

Auxilium

Gesellschaft für Entwicklungshilfe e.V.



Auxilium, Gesellschaft für Entwicklungshilfe e.V.
Im Pfarrgarten 5, 78315 Radolfzell Tel. 07732 / 911330

«Anrede»
«Titel» «Vorname» «Nachname» «Zusatzadresse»
«Straße»
«Postleitzahl» «Ort»

Mitgliedsnummer «Mitglieds_Nr»

Oktober 2021



Liebe Mitglieder und Förderer von Auxilium,

Nach einer langen Zeit, in der keine Feste und Treffen möglich waren, wollen wir nun wieder zu einer ersten gemeinsamen Veranstaltung in Präsenz einladen:

**Donnerstag, 21. Oktober 2021 um 19:30 Uhr
im Friedrich-Werber-Haus, Radolfzell**

Der christliche Glaube und afrikanische Traditionen in Tansania

Pater Paul Kwaang erklärt die Makonde-Kreuzwegstationen des Münsters

Die Kreuzwegstationen des Makonde-Schnitzers Bigula Kimu sind seit 40 Jahren Teil des Münsters in Radolfzell. Die Bilder sprechen eine besondere Sprache und zeigen uns die Sichtweise auf unseren gemeinsamen christlichen Glauben aus einer afrikanischen Perspektive.

Pater Paul Kwaang ist seit einem Jahr Vikar in unserer Seelsorgeeinheit und ist ein Bindeglied von Auxilium nach Tansania. Er berichtet aus seiner Heimat und erläutert einige Stationen des afrikanischen Kreuzwegs.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Kommen!

Es gelten die bekannten Corona 3G-Regeln (Geimpfte, Genesene und Getestete haben Zutritt)



„Der kürzeste Weg aus der Armut ist der Schulweg“



Durch die Corona-Pandemie wurden die Lebensbedingungen – vor allem für die Kinder in Afrika – erheblich verschlechtert. So erhielten wir wesentlich mehr Hilfsanfragen bei gleichzeitig tendenziell geringerem Spendenaufkommen. Aus diesem Grund möchten wir mit diesem Rundschreiben Ihren Blick wieder auf die vielen Menschen lenken, die wir unterstützen und die auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Wir benötigen dringend Ihre finanzielle Unterstützung, um auch weiterhin die vielen Projekte zu unterstützen, mit denen Sie den Menschen in Ostafrika helfen!

Im Juli 2021 konnte ich seit langem wieder eine Reise nach Tansania antreten, um unsere Partner und Helfer in Tansania zu besuchen und die aktuelle Lage besser einschätzen zu können.

Moshi – Pater William Ruwaichi

Nach 10 Jahren Tätigkeit in St. Anna wurde Pater Ruwaichi nach Mnazi Moja / Moshi versetzt.

Die ist eine neue Gemeinde der Regionshauptstadt Moshi. Ein neuer Ort bringt neue Herausforderungen. Während St. Anna sehr ländlich und abgelegen ist, ist Mnazi Moja Zuzugsgebiet einer Stadt mit vielen Arbeitern - aber auch Arbeitslosen – mit vielen Kindern und Jugendlichen, die keinen Platz haben sich zu treffen und zu spielen. Pater Ruwaichi beginnt nun ein in der Nähe der Kirche gelegenes Haus in einen Kindergarten umzubauen und einige Räume an der Kirche in eine Art Jugendraum mit Beschäftigungsangeboten zu verwandeln.



Pater Ruwaichi und Pater Dr. Siamoo gründeten eine Organisation zum Erhalt der Umwelt, für Aufforstung und nachhaltige Landwirtschaft. (KEP = Kilimanjaro Environmental Platform)

Bäume zu pflanzen und zu ziehen hat in Tansania keine Tradition. So ist Aufforstung und die Pflege von Nutzgärten (bis auf Bananewälder) nicht üblich. (Fruchtbäume tragen nur einmal im Jahr und die Haltbarmachung von Früchten ist nur schwer möglich.)



„Der kürzeste Weg aus der Armut ist der Schulweg“



Beim Besuch der **Heilig-Geist-Schwestern** konnten wir das Waisenhaus in Usa-River besuchen. Hier fördern wir regelmäßig den Kindergarten und die Bäckerei, die auch Jugendliche ausbildet.



Auf der Rückreise nach Moshi konnte ich noch den **Bischof von Moshi „Ludovic Minde“** besuchen. Er ist ein Ordenskollege von unserem Pater Paul. Seit vielen Jahren unterstützen wir die Ausbildung

und das Studium von Priestern in der Diözese Moshi. Bischof Minde war sehr dankbar und versprach einen Besuch in Radolfzell im Rahmen seiner nächsten Reise nach Deutschland.

Bitte unterstützen Sie unsere Projekte großzügig, denn gerade durch die Corona-Pandemie ist der Bedarf an Hilfe stark gewachsen. Wenn es schon unserem Land kaum gelingt die großen Belastungen zu meistern, wie sollen es dann die armen Länder schaffen.

Andreas Hoffmann
(Präsident)

Markus Schnitzlein
(Geschäftsführer)

ÜBERWEISUNGSTRÄGER AUXILIUM e.V. SPENDENSIEGEL LOGO

Spendenkonto Auxilium

Sparkasse Singen-Radolfzell IBAN: DE02 6925 0035 0004 0332 47

Betreff : Hilf mir zur Schule

Bitte unten Kennziffer 06 eintragen

„Der kürzeste Weg aus der Armut ist der Schulweg“

Ergänzung zur Corona-Situation in Tansania

Einschätzung der Lage in Tansania von Bruder Dr. Ansgar Stüfe (OSB) ehemaliger Leiter des St. Joseph Krankenhauses in Peramiho – dem größten Krankenhaus im Südwesten Tansanias:

„Viel schlimmer als die Covid-Pandemie hat sich die wirtschaftliche Lage entwickelt. Präsident Magufuli hatte zunehmend einen autoritären Führungsstil entwickelt. Er gab Unsummen für Prestigeprojekte aus. Ein neues Flughafenterminal wurde in Dar-Es-Salaam gebaut viele neue Flugzeuge angeschafft. Eine neue Eisenbahn mit aufwendiger Statik und ein Wasserkraftwerk im riesigen Selous Park befinden sich im Bau. Diese Projekte verschlangen Milliarden, die der Staat nicht hat. Die Steuerbehörden zwangen so viel Geld aus der Wirtschaft, wie nur irgendwie möglich war. Dies brachte die Privatwirtschaft nahezu zum Erliegen und verschlechterte die Steuereinnahmen. Die Menschen haben kein Geld mehr. Auf den Straßen gab es kaum Verkehr. Auf dem Weg in die Dörfer sah ich nur Fußgänger – wie vor 30 Jahren. Entlang der Hauptstraße gab es Plätze, wo bis zu 100 Busse abgestellt waren, die niemand mehr benutzte. Die Armut verhindert Reisen in die nahe Umgebung, vom Handel ganz zu schweigen. (...) Die Menschen haben kein Geld, um die Fahrtkosten zum Krankenhaus zu bezahlen. Die Anzahl an Behandlungen ging um 15% zurück.“

Nachdem Magufuli im März 2021, wohl an Corona, verstorben ist, setzt die Nachfolgerin (Samiha Sululu) Zeichen der Hoffnung durch kluge Maßnahmen personeller und wirtschaftlicher Art. In der Zwischenzeit hat auch die Covid-Impfkampagne begonnen und die Menschen nehmen die Möglichkeit auch langsam an.

Weitere Bilder der Besuchsreise nach Tansania vom 2. – 14. Juli 2021



Straße in Negrumuni - vor und nach der Baumanpflanzung vor 2 Jahren



Links: 50 Hektar an Steppenland werden nach und nach bepflanzt, um Schatten für Gärten zu spenden. Die Bevölkerung hilft aktiv beim Pflanzen und Wässern mit. Die Pflanzen aus April 2021 sind noch sehr klein und schwer zu sehen.